

INFO



BRIEF

Oktober 2002

Liebe RADler/innen!

Nach langer Zeit und hoffentlich jetzt regelmäßig kommt hier ein neuer RAD-Info-Brief. Vielen Dank an alle, die etwas beigetragen haben! Und wenn künftig noch viel mehr Konzert- und Ausstellungseinladungen, Projektbeschreibungen, Familiennachrichten und persönliche Berichte, Fotos und Dokumente bei Thomas Nowack in der Geschäftsstelle, bei den Fachgruppenverantwortlichen oder auf unserer „Radbrief“-Seite im Internet ankommen, wird auch dieser Info-Brief noch umfangreicher und aktueller werden. Nutzt diese Möglichkeit, um mehr voneinander zu erfahren!

Seid herzlich begrüßt! Euch und euren Familien den Segen Gottes wünscht im Namen des Leitungskreises

Siegmar Rehorn

DAS RAD im Internet

Seit der letzten Tagung gibt es eine Informations- und Kommunikationsmöglichkeit im Internet.

Über www.dasrad.org/radbrieft erreicht man eine Seite, wo jeder RADler seine Informationen einstellen und andere abrufen kann.

Benutzername: „**dasrad**“

Passwort: (unser Tagungsort mit großem H) „**RotHenburg**“

Reinschauen und sich registrieren lassen lohnt sich!

RAD-Tagung 2003

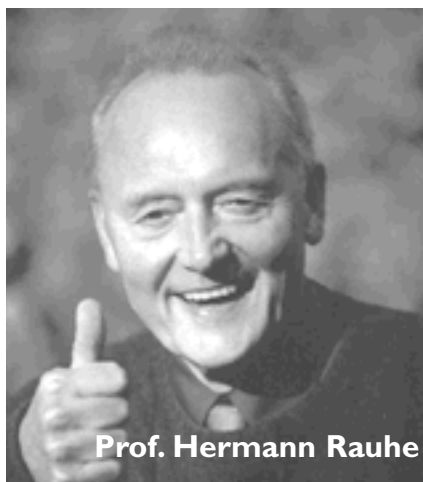
„**Was ankommt**“ lautet das Thema unserer nächsten RAD-Tagung vom 28. 2. bis 3. 3. 2003 in Rothenburg. Damit sind vor allem zwei Themenfelder gemeint, die in den Vorträgen, Gesprächsrunden und anderen Veranstaltungen vorkommen sollen.

1. Allgemein die Frage nach der "Kunst als Mittel und Vermittler": Wen will ich erreichen? Was will ich sagen? Wie will/soll ich es sagen? Kann ich beeinflussen, was ankommt? Was bleibt? Was ist das Verhältnis von Eigenwahrnehmung und Fremdwahrnehmung?

2. Dann aber auch die mehr persönlichen Fragen nach dem Stellenwert der künstlerischen Arbeit für die eigene Persönlichkeit: Was ist meine Motivation, mein Maßstab? Will/muss ich gefallen? Kann/darf ich Erfolg kalkulieren? Welche Rolle spielen meine persönlichen Eitelkeiten? Bin

ich abhängig vom Ankommen? Sollte ich nicht lieber (meine Kunst) einfach leben?

Als Referenten konnten wir **Prof. Dr. Dr. h.c. Hermann Rauhe** gewinnen. Prof. Rauhe, Jahrgang 1930, lehrte Musikpädagogik an der Universität Hamburg und ist seit 1978 Präsident der Hochschule für Musik und



Theater Hamburg. Seine umfangreiche kulturpolitische Tätigkeit, etwa als Präsident des Kuratoriums der Deutschen Phono-Akademie, als Stiftungsratsvorsitzender des „Schleswig-Holstein-Musik-Festivals“ oder als Mitglied im ZDF-Fernsehrat, bildet den weiten und reichen Hintergrund, vor dem das Thema entfaltet werden kann. Nicht nur die Musiker unter uns können sich auf Prof. Rauhes mitreißenden Vortragsstil freuen.

Die Programmplanung für die Tagung 2003 wird die Hauptarbeit sein, wenn sich der RAD-Leitungskreis vom 11.-13. Oktober in Mainz trifft. Beiträge, Ideen, Wünsche und Vorschläge zur Tagungsplanung sind hochwillkommen, bitte per Brief, Email oder Telefon an die Geschäftsstelle. Genaue Informationen und die Einladung zur Tagung gibt es dann Ende des Jahres.

Zur Nachahmung empfohlen: Künstlergebetskreis München



Vor einigen Jahren lernte ich Johannes Warth auf einem Eheseminar kennen und bald darauf durfte ich ihn auf der Bühne bewundern. Ich selbst war damals „nur“ Hausfrau und Mutter, da ich meinen Beruf als Schauspielerin bald nach meiner Ausbildung für Gott aufgeben hatte. (Ich glaubte, dass Gott mich bat, einen Beruf auf Seinen Altar zu legen).

Johannes war der erste Mensch, der nach all den Jahren aber die Schauspielerin in mir sah und wir trafen uns, um uns über seine künstlerischen Ziele und (meine damaligen) Visionen auszutauschen. Bald darauf entstand der Münchner Künstlergebetskreis. Vor etwa vier Jahren begannen wir in meinem Wohnzimmer uns einmal monatlich mit Münchner Künstlern zu treffen, die wir durch unsere privaten Kontakte kannten. Wir frühstückten miteinander, tauschten uns aus und beteten mit- und füreinander. Uns allen war klar, dass wir als Christen in der Welt der Kunst Exoten waren, aber auch in der Gemeinde unter Christen uns wiederum als Künstler exotisch fühlten. Nun hatten wir einen Ort, wo wir beides sein und uns mit beidem wohlfühlen konnten.

Unser Kreis war großen

Schwankungen ausgesetzt, manchmal bestand er nur aus Johannes und mir, manchmal waren wir zu acht und oft nur zu dritt oder viert. Da auch Johannes oft fehlte, blieb mir nichts anderes übrig als den Kreis zu leiten. Ich selbst wurde aber in dieser Zeit durch große Krisen gebeutelt und fühlte mich alles andere als dazu in der Lage.

So musste ich einfach nur ehrlich und ohne irgendeine Art geistlicher Klimmzüge einen offenen Rahmen bieten und ein wenig die Hand über etwas halten, was von allein passierte.

Wir alle gingen und gehen durch Krisen meist ähnlicher Natur, sei es in unserem künstlerischen Schaffen oder gerade Nichtschaffen, unserer Arbeitslosigkeit, unseren Selbstzweifeln oder mit unserer Beziehung zu Gott und dem Glauben überhaupt.

Wir konnten uns bei diesen Treffen darüber austauschen, miteinander weinen und auch herzlich über uns lachen und einander ein bisschen tragen, füreinander beten und zumindest etwas Mitgefühl aufbringen. Vielleicht das Wichtigste: Wir durften uns äußern ohne gleich belehrt und mit geistlichem Knüppel bombardiert zu werden. Wir wurden ernst genom-

men.

Als der Kreis langsam immer größer wurde und der letzte Gast nur noch mit einer Biokiste als Sitz an einer winzigen Tischecke vorlieb nehmen musste, beschlossen wir nach Räumlichkeiten zu suchen.

Seit Mai 2002 treffen wir uns nun zweimal im Monat im sogenannten Künstlerhaus am Lehnbachplatz in München in einem separaten Zimmer zum Brunch.

Es sind viele Neue dazugekommen und der öffentliche Rahmen hat uns ein bisschen disziplinierter gemacht, denn oft fiel das Gebet eher knapp und das Ratschen groß aus.

Unser Wunsch ist aber, dass sich unser Kreis weiterhin durch Offenheit und Ehrlichkeit auszeichnet und dass wir einander in unseren Kämpfen, Freuden und Nöten verstehen und begleiten. Außerdem erhoffen wir uns, dass sich auch nichtchristliche Künstler dazugesellen und sich wohlfühlen werden. Ich hoffe und bete, dass uns das



gelingen wird, auch wenn wir wachsen. Mittlerweile arbeite ich tatsächlich wieder als Schauspielerin und bin begeistertes RAD-Mitglied.

■ ARIANE ERDELT

DIE RAD-FACHGRUPPEN

Fachgruppe ARCHITEKTUR	Fachgruppe BILDENDE KUNST	Fachgruppe DARSTELLEND KUNST	Fachgruppe DESIGN	Fachgruppe MEDIEN	Fachgruppe MUSIK
verantwortlich: Eva Filter Dietmar Filter Monika Lepel Reinhard Lepel	verantwortlich: Karl Imfeld Siegmar Rehorn	verantwortlich: Susanne Krieg- Steidle Christopher Krieg Johannes Warth	verantwortlich: Karina Ortmann- Holbeck Andreas Junge	verantwortlich: Albrecht Gralle Manfred Siebald	verantwortlich: Burkard Browa Manfred Staiger Uwe Zeuzheim

Abschied von Johannes Nitsch

Johannes Nitsch war schon bald nach Gründung des RADes eine der tragenden Speichen, nahm an vielen Jahrestagungen teil und ist deshalb vielen Mitgliedern in lebhafter Erinnerung. Eigentlich war er der Inbegriff dessen, was das RAD ausmacht: Er war von ganzem Herzen Christ, er verdiente seinen Lebensunterhalt mit künstlerischer Arbeit, und er war weit offen für die Gemeinschaft und die Zusammenarbeit mit anderen, auch wenn ihr Glaube ganz anders geprägt war oder wenn sie in einer anderen Kunstsparte tätig waren.

Johannes hatte eine tiefe Frömmigkeit – wenn man mit Hermann Bezzel Frömmigkeit definiert als den "Entschluß, die Abhängigkeit von Gott als Glück zu bezeichnen". Diesen Entschluß hatte er schon als Jugendlicher gefasst, und dieses Glück spürte man ihm ab: in seinem verschmitzten Humor und der Fähigkeit, sich selber nicht übermäßig wichtig zu nehmen, aber auf der anderen Seite auch in seinem unbeirrbaren Vorsatz, mit seinen Gaben Gott zu dienen. Seine künstlerische Arbeit war schon vor seinem Studium an der Essener Folkwang-Schule von so hoher Qualität, dass er als eine Art Wunderkind gehandelt wurde. Dieser Ruf eilte ihm jedenfalls voraus, als wir ihn im Alter von 17 Jahren zu den *Christus Sängern* holten, und es waren zum großen Teil seine musikalische Phantasie, sein Perfektionswille und seine Gabe, sich in den gemeinsamen Auftrag einzubringen, die diesem Chor für lange Zeit in der neu entstehenden christlichen Popmusik Gehör verschafften. Später, als professioneller Musiker, durchlitt und durchjubelte er mit seiner Frau Anneliese alle Tiefen und Höhen künstlerischer Selbständigkeit – vielleicht manchmal nur deshalb noch fröhlich, weil er eingebettet war in ein Netzwerk von christlichen Geschwistern und Freunden, die ihm halfen, mit den Füßen auf der Erde zu gehen, während Herz und Kopf über den Wolken schwebten.

Die Offenheit für andere Künstler, die Bereitschaft, sich auf andere Stile und Ausdrucksformen einzulassen, machte Johannes zu einem begehrten Komponisten, Arrangeur, Solisten, Bandleader und Begleiter. Ob es die sensible pianistische Begleitung einer Schauspieler-Rezitation war, oder das musikalische Gemälde um eine Pantomime herum – er traf mit traumwandlerischer Sicherheit die richtigen Töne. Das können viele der RAD-Künstler bezeugen, die mit ihm in interdisziplinären Projekten zusammenarbeiteten. Das wussten aber auch zahllose Pfarrer und Evangelisten, deren Arbeit er bereicherte. Und schließlich haben eine Menge von uns bereits in den künstlerischen Kinderschuhen Inspiration, praktische Hilfe und Ermutigung durch ihn erfahren.

Als die Ärzte eine plötzlich im Alter von 49 Jahren notwendig gewordene Krebsoperation erfolgreich abgeschlossen hatten und wir alle schon meinten, er sei über den Berg, ist Johannes am 5. 9. an unvorhersehbaren Folgen des Eingriffs gestorben. Fast tausend Menschen – darunter eine ganze Reihe von RADlern – haben sich in der Trauerfeier an die Hoffnung des ewigen Lebens geklammert und einander die Zuversicht zugesprochen, dass dieser Weg-gefährte nun in Gottes Herrlichkeit Musik macht. Aber deswegen vermissen wir ihn nicht weniger in unserer Mitte. ■ MANFRED SIEBALD



► Im Besucherbergwerk Rammelsberg in Goslar präsentierten Mitte September **Cornelius Pöpel** (Projektleitung, Konzept und Audio-design) und **Hans-Martin Scholder** (Konzept, Bühnenbild und Lichtdesign) „musikabbau 01“ ein experimentelles Projekt, bei dem Klangmaterial, Motivstrukturen und Impulse aus dem Bergwerk, wie auch „instant composing“ und elektronische Medien die Grundelemente bildeten. Für perfekte Ton- und Lichttechnik sorgten übrigens **Hauke und Benjamin Hartmann**.

► „wolkenhain. aktionen“ nannte **Ingo Bracke** sein Projekt mit Lesungen, Konzerten, Performance, Ausstellung sowie Licht- und Rauminstallationen zum Thema des „Kultursommers Rheinland Pfalz“: *Reise in die Romantik*. An der Ausstellung beteiligt: **Harun Kloppe, Sigrid Piepenbrink, Siegmah Rehorn und Rose Vollmer**.

► **Matthias Jeschke** hat mit seiner „Geschichte vom Lastkran, der eine Schiffssirene sein wollte - Ein Bilderbuchtext“ den diesjährigen Würth-Literaturpreis gewonnen, der am 30. Juni von Juror Peter Rühmkorf übergeben wurde.

► **Klaus-André Eickhoff** ist für seine aktuelle CD "Höhenflug" mit dem „Förderpreis für Junge Songpoeten“ der Hanns-Seidel-Stiftung München ausgezeichnet worden. Zum Preis gehörte ein Auftritt beim vom Bayerischen Rundfunk mitgeschnittenen Open-Air-Festival "Songs an einem Sommerabend" am 5./6. Juli im bayerischen Staffelstein (Franken).



DIE GESCHÄFTSSTELLE...

DAS RAD - Gemeinschaft künstlerisch arbeitender Christen

Geschäftsstelle: Mühlbaaurstr. 9, 81677 München Tel.: 089 / 41 07 41 07, Fax: 089 / 41 07 41 08, E-Mail: mail@DasRad.org

Schon mal vergeblich auf Post gewartet, z.B. die auf jährliche Einladung zur Tagung? Das kann daran liegen, dass ihr möglicherweise versäumt habt Adressänderungen an die Geschäftsstelle weiterzugeben. Also beim nächsten Umzug dran denken. Das gilt natürlich auch für die Änderung von Internet- oder Email-Adressen, sowie für Bankdaten. Herzlichen Dank für eure Mühe. Es kommt euch selber zu Gute.

■ THOMAS NOWACK



Rund zwanzig vor allem Bildende Künstler trafen sich Ende Juli für fünf Tage auf Burg Hohenstein bei Hersbruck in der Nähe von Nürnberg. Die Idee: Gemeinsam arbeiten, diskutieren und leben zum Thema des Jahres der Bibel 2003 „Suchen. Und Finden.“ Das Miteinander war ausgesprochen inspirierend, die Gemeinschaft offen und herzlich, die Stimmung prima und das Essen hervorragend (Nochmal danke, Damaris!). Vieles andere blieb gewöhnungsbedürftig: Das nasskalte Wetter im Hochsommer, das schimmelig-feuchte unterhalb der Burg gelegene „Langhaus“, in dem wir wohnten, dessen kleine, dunkle Zimmer. Bei einer Teilnehmerin reichte die Anpassungsfähigkeit an eine solche Umgebung verständlicherweise nicht aus und sie musste wieder abreisen. Für die Übrigen wurden es trotz widriger Umstände intensive Tage des neben- und miteinander Arbeitens: Jede/jeder hatte ihre/seine Materialien und Ideen mitgebracht und nun setzte ein Prozess der praktischen Umsetzung, aber auch der Vermittlung und des Gesprächs mit Kolleginnen/Kollegen ein. Ein Ergebnis der Tage auf der Burg: Mehrere Malerinnen/Maler wol-

len sich mit ihren Arbeiten am „Bibel-Parcours“ beteiligen, ein Erlebnisfeld zur Bibel, das im Jahr der Bibel bei verschiedenen großen christlichen Veranstaltungen wie dem Kirchentag oder der Jubiläumsveranstaltung der Evangelischen Allianz gezeigt werden soll.

Nachfolgend die Namen aller Burgdamen und -herren, bei denen Details darüber zu erfragen sind - wie die Bewohner des Ortes Hohenstein erschrecken, als ihre Burg des Nachts in gespenstischem Blau aufleuchtete (Lichtinstallation von Ingo Bracke)

- wie der Geburtstag von Sabine Nowack im idyllischen Landgasthof mit einem deftigen Festessen und bayrisch-amerikanischem Dekorations-Overkill gefeiert wurde

- wie rechtsradikale Schweizer zum Entsetzen der Schweizer RADler auf der Burg eine Sonnwendfeier veranstalteten (kein schlechter Witz!) undsoweiter:



Ingo Bracke, Hye Jeong Chung-Lang, Heinz-Theo und Katharina Dietz, Renate Gross, Ute Grüntjes, Karl Imfeld, Daniel Isler, Edda Jachens, Cornelia Kurtz, Cornelia Morsch, Thomas, Sabine und Annika Nowack, Justo Pulido, Siegmars Rehborn, Daniel Schär, Damaris Schultz, Gabriele Schütz, Nadine Seeger-Bischof, Frieder Wagner.



► Vom 20. 10. 2002 bis 5. 1. 2003 zeigt **Reinhold Adt** seine „Kleine KünstlerKonkordanz 4.0“ im Kunstverein Schwäbisch Hall. Eröffnung: Sonntag, 20. 10. 11.30 Uhr Galerie am Markt, Am Markt 7/8, 74523 Schwäbisch Hall. Infos: www.kvsha.de und Tel.: 0791-9780186

► „Wie durch einen Spiegel“, so der Titel einer Ausstellung von **Karl Imfeld** (Skulptur, Relief, Holzschnitt), **Markus Pletz** (Fotografie) und **Siegmars Rehborn** (Papier, Objekt) im Zelt der Freien evangelischen Gemeinde Mainz. Die Ausstellungseröffnung am 19. 9. geriet zum „regionalen RAD-Treffen“: **Oliver Kohler** sprach zur Einführung, **Manfred Siebald** sang zwei Lieder, **Uwe und Elli Zeuzheim** waren für die Organisation verantwortlich, Uwe zusätzlich für die Moderation des Abends.

► **Herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit!**

Evelyn Lipke und Rainer Linsig
7. Juli 2002

Damaris Schultz und Cornelius Pöpel
28. September 2002



Kunst-Mitarbeiter für Spring 2003 gesucht!

Musiker, Schauspieler und Kleinkünstler sind schon längst „gebucht“, aber für den Bereich Bildende Kunst werden noch Künstler gesucht, die Workshops leiten, ihre Arbeiten präsentieren oder im Rahmen der zahlreichen Veranstaltungen auftreten. Die Mitarbeit bei Spring

ist vor allem für RADler interessant, die mit Familie teilnehmen möchten, denn Mitarbeiter zahlen nichts für Unterkunft und Verpflegung und bei deren Ehepartnern und Kindern werden jeweils 50,00 Euro pro Person an den „normalen“ Kosten abgezogen. Wer macht mit? Bitte melden bei Siegmars Rehborn (06131-387406). Anmeldung und Infos zu Spring: Spring e.V., Olgastraße 57a, 70182 Stuttgart und bei www.gemeindeferienfestival.de